

Advent

Liebe Leserinnen und Leser,



„... wir sind irgendwann, irgendwo auch mal selbst angekommen und aufgenommen worden und jetzt versuche ich, (helfend) meinen Teil dazu beizutragen.“ Diese Worte stammen von dem Chefkoch eines großen Klinikums einer Großstadt. Er wartet mit seinem Team

morgens um 3:00 Uhr total übermächtig auf eine größere Anzahl von Flüchtlingen, um diesen ein Frühstück zu bieten. Mich hat vor allem diese Einstellung bewegt: „Meinen Teil dazu beitragen ...“. Wie viele Menschen tun genau dies auf Behörden aber doch auch: Wie viele Ehrenamtliche begleiten Asylbewerber bei Behördengängen, versorgen sie mit Kleidung, erteilen Sprachunterricht oder helfen bei der Suche nach einer Wohnung. Und klar - zeitgleich: Wieviel Ohnmacht, wie viele Emotionen sind dieser Tage zu spüren und zu hören. Wie viele - meines Erachtens - richtige Grundsätze werden in die harte Wirklichkeit gestellt: „Globale Probleme können nicht national gelöst werden: Migration, Klimawandel, Handelsbeziehungen, internationale Sicherheit.“

Was das Ganze mit Advent und Weihnachten zu tun hat? Der Ursprung des Wortes Advent liegt in der lateinischen Sprache. Es kommt von „advenire“, was Erwartung oder Ankunft bedeutet. Gemeint ist

damit die Ankunft, die Geburt Jesu an Weihnachten und das Kommen Gottes in die Welt, verbunden mit der Hoffnung auf Erfüllung der Verheißungen von Frieden und Versöhnung unter den Menschen.

Aber Vorsicht! Das ist nicht das Träumen vom „Weltfrieden“. Wie konkret dieses Jahr alles geworden ist. Erwartung und Ankunft – allein diese zwei Worte regen zum Nachdenken an. Was erwarten die, die zu uns kommen? Was erwarten wir von denen, die zu uns kommen?

Die Geschenke, die in der Adventszeit besorgt und zum Fest verschenkt werden, gelten als Gruß des Friedens und als Liebeszeichen unter den Menschen.

„... wir sind irgendwann, irgendwo auch mal selbst angekommen und aufgenommen worden und jetzt versuche ich, (helfend) meinen Teil dazu beizutragen.“

Für mich ist eine solche Einstellung auch ein Geschenk und eindeutig im Sinne von Advent und Weihnachten!

Ihr Pfarrer Hartmut Nitsche

Inhalt

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt!	2	„Mit Martin auf Entdeckertour“	11
Unser Gemeindeausflug nach Worms.....	4	Resolution zur Flüchtlingssituation	12
Unsere Mesnerin Marianne Rapp	6	Konzerte am Sa. 21. und So. 22. November ..	14
Der Kirchengemeinderat informiert.....	8	KaT - Adventskaffee - Adventslieder Singen...	14
Neue LED-Beleuchtung in den Fluren.....	9	Lebendiger Adventskalender	15
Renovierung des großen Jugendraums	9	Impressum	16
Konfis vertreten Nussdorf beim KonfiCup.....	10	Terminkalender.....	16



Advent, Advent, ein Lichtlein brennt!

(KF) Advent, Advent, ein Lichtlein brennt! ...erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier – dann steht das Christkind vor der Tür!

Woher kommt eigentlich die Tradition des Adventskranzes? Gibt es einen tieferen Sinn von Weihnachtsmärkten? Wo landet die Post an das Christkind, den Weihnachtsmann und den Nikolaus? Und wer bringt warum an Weihnachten die Geschenke? ... vier erhellende Fakten – vier „fun facts“ – zur Advents- und Weihnachtszeit:

1. Warum ein Adventskranz?

Der Adventskranz gehört in Deutschland inzwischen zu den klassischen Bräuchen in der Adventszeit. Doch dieser Brauch ist noch gar nicht so alt. Der erste Adventskranz entstand 1839. Er sah damals aber noch etwas anders aus, als wir ihn heute kennen. Der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern ließ im Betsaal des „Rauhen Hauses“ in Hamburg, einer diakonischen Einrichtung für sozial schlecht gestellte oder vernachlässigte Kinder und Jugendliche, einen Holzreifen mit damals 23 Kerzen aufstellen. Vier große, weiße Kerzen symbolisierten die Sonntage und 19 kleine, rote Kerzen die Werktage bis Weihnachten. Jeden Tag wurde von den Kindern eine Kerze angezündet und am Heiligen Abend brannten dann schließlich alle Kerzen.

2. Sind Weihnachtsmärkte einfach eine gute Erfindung des vorweihnachtlichen Einzelhändlers oder gibt's einen tieferen Sinn dahinter?

Märkte waren früher das, was heute die Supermärkte sind: der Ort, wo man sich alles kaufen konnte, was man eben brauchte. Bevor der Winter kam, mussten die Menschen sich noch einmal schnell mit allem eindecken, was sie in der kalten Jahreszeit benötigten. Bereits im 14. Jahrhundert fingen die Händler dann auch an, Spielzeuge als Weihnachtsgeschenke für Kinder anzubieten. Außerdem gab es schon damals gebrannte Mandeln und geröstete Esskastanien an manchen Verkaufsständen. So entstanden die Weihnachtsmärkte, die wir letztlich heute auch noch kennen. Als ältester Weihnachtsmarkt der Welt gilt der Wiener Weihnachtsmarkt, den es seit 1294 gibt! Den älteste Weihnachtsmarkt in Deutschland gibt es in Bautzen in Sachsen. Seine Geschichte geht bis ins Jahr 1384 zurück. Übrigens heißen Weihnachtsmärkte je nach lokaler Tradition auch Christkindle(s)- oder Advent(s)-markt und früher hießen sie auch gerne mal einfach Dezembermärkte.

3. Wo landet denn eigentlich die Post an den Weihnachtsmann, das Christkind oder den Nikolaus?

In Deutschland gibt es sieben offizielle Weihnachtspostämter, in denen Briefe an den Nikolaus, das Christkind oder an den Weihnachtsmann eingehen. Jahr für Jahr werden etwa 70.000 Briefe im bayrischen Himmelstadt erwartet, im Hildesheimer Stadtteil Himmelsthür sind es ca. 50.000 und im niedersächsischen Nikolausdorf noch rund 7.000 Briefe. Die meisten Ein-

sendungen hat allerdings regelmäßig das brandenburgische Himmelfort: 2012 kamen dort mehr als 292.000 Briefe von Kindern aus 125 Ländern an. (Quelle: sueddeutsche.de)

4. Und last, but not least: Ist Weihnachten am 24. oder am 25. Dezember und wer bringt eigentlich warum die Geschenke?

Wussten Sie, dass der Festtag von Weihnachten eigentlich der 25. Dezember und nicht der 24. Dezember ist? Der 25. Dezember heißt kirchlich auch der „Tag der Geburt des Herrn“ oder auch „Heiliges Christfest“. Dabei beginnen die Feierlichkeiten für dieses Hochfest am Vorabend, am 24. Dezember, dem „Heiligen Abend“. Und dass (zumindest in Süddeutschland) die Weihnachtsgeschenke in vielen Familien gerne vom Christkind(l) gebracht werden, ist übrigens eine Erfindung Martin Luthers aus dem Jahr 1535. Er wollte damit den (katholischen) Heiligen Nikolaus abschaffen. Die Kinder erhielten auf Betreiben Luthers am Weihnachtstag die Gaben durch den „Heiligen Christ“. Das Christkind eroberte zuerst das evangelische Deutschland, später breitete sich der Brauch ins Rheinland, dann nach Bayern und Österreich aus. So wurde auf Initiative Luthers das Christkind zum Gabenbringer für die Kinder umfunktioniert. Das engelhafte Christkind bringt seither in vielen Familien die Geschenke heimlich und bei Nacht, genauso wie das ursprünglich der Nikolaus getan hatte.

...in der stillen, heiligen Nacht, in der Nacht, wenn alles schläft, und einsam wacht, das traute hochheilige Paar.

Und so schließt die kleine Auswahl an amüsanten Fakten zur Advents- und Weihnachtszeit mit dem deutschen Weihnachtsliedklassiker „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr aus dem Jahr 1816, der inzwischen in über 300 Sprachen und Dialekten aus aller Welt übersetzt ist und somit wohl zu den bekanntesten Weihnachtsliedern schlechthin zählt.



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten im Advent und an Weihnachten:

- 29.11. 11:00 Kirche am Turm - Wir sind nicht zur Hektik berufen
- 06.12. 10:00 Gottesdienst mit Pfarrer Steffen Schmid (unserem früherer Vikar)
- 13.12. 10:00 Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Brucker (kath.)
- 20.12. 10:00 Krippenspiel der Kinderkirche
- 24.12. 17:00 Heiligabendfestgottesdienst mit Vikarin Flassak
- 24.12. 22:00 Spätgottesdienst mit Pfarrer Nitsche
- 25.12. 10:00 Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrer Nitsche
- 26.12. 18:00 Vorabendgottesdienst / Sing-Gottesdienst

Unser Gemeindeausflug nach Worms

(CK) Am Samstag, den 26.09.2015, fand unser erster Gemeindeausflug seit langer Zeit statt. Schon während der Fahrt im Reisebus erklärte uns die Organisatorin Veronika Wernstedt interessante Dinge über unseren Zielort und das geplante Programm.

Gemäß dem Motto des Ausflugs „Auf den Spuren Martin Luthers“ besuchten wir zuerst das große Lutherdenkmal in Worms.



Hier sind alle großen Reformatoren als Skulpturen vereint. Es ist neben dem Reformationsdenkmal in Genf das weltweit größte dieser Art. Um Martin Luther herum findet man hier Jan Hus, Girolamo Savonarola, Philipp Melanchthon, Johannes Reuchlin und andere.

Nur wenige Schritte entfernt liegt neben dem Wormser Dom die Stelle, an der Martin Luther 1521 beim Reichstag zu Worms vor dem Kaiser und wichtigen Vertretern der Kirche stand. Hier weigerte er sich, seine 95 Thesen zu widerrufen.

Anschließend besichtigten wir den schönen Dom. Sein schlichter romanischer Baustil und im Kontrast dazu der berühmte barocke Hochaltar sind überwältigend. Danach trafen wir uns

wieder an unserem Bus, der uns zum Mittagessen brachte. Anschließend machten einige noch einen kleinen Spaziergang am Rheinufer. Dort konnten wir Hagen von Tronje bewundern, der gerade den Nibelungenschatz in den Fluss wirft.

Dann ging es zur Synagoge. In zwei Gruppen bekamen wir eine interessante Führung durch die alte Synagoge und die Mikwe, das rituelle Tauchbad, welches zu den ältesten noch bestehenden in Deutschland gehört. Die Wormser jüdische Gemeinde und ihre Synagoge waren mit ihren Gelehrten von der Jahrtausendwende bis zur NS-Zeit prägend für die jüdische Kultur in Westeuropa.

Anschließend besuchte ein Teil der Gruppe das Dominikanerkloster St. Paulus, danach trafen wir uns alle wieder in einem Café.

Den Abschluss des interessantesten Ausflugs bildete ein Besuch des jüdischen Friedhofs „Heiliger Sand“. Dieser eindrucksvolle Friedhof ist der

älteste erhaltene jüdische Friedhof in Europa und somit ein bedeutendes Kulturdenkmal.

Ein herzliches Dankeschön an Veronika Wernstedt für den gelungenen Ausflug und das abwechslungsreiche Programm.

Auch im nächsten Jahr soll voraussichtlich am 30.04.2016 wieder ein Gemeindeausflug stattfinden.



Unsere Mesnerin Marianne Rapp



(RG) Frau Marianne Rapp ist seit 1. Januar 1992 Mesnerin unserer Kirchengemeinde Nussdorf. Das Wort Mesner kommt von dem lateinischen mansionarius und bedeutet Haushüter.

Die Mesnerin ist die erste, die die Kirche ½ Stunde vor Gottesdienstbeginn aufschließt und die letzte,

die nach dem Gottesdienst die Kirche wieder abschließt.

Zu den Aufgaben unserer Mesnerin gehört das Reinigen der Kirche, der Blumenschmuck für den Altar, sowie die Vorbereitung aller Gottesdienste im Jahr – auch Beerdigungen und Hochzeiten. Hierbei kümmert sich Frau Rapp um das Programmieren der Heizung, Liedtafeln stecken, Kerzen anzünden, die richtige Beleuchtung, Glocken läuten und die Paramente entsprechend der Gottesdienstordnung wechseln.



Hinzu kommt die Vorbereitung der Tontechnik, sowie das Aufnehmen des Gottesdienstes. Die Aufnahmen werden Gemeindemitgliedern auf Kassette und neuerdings auf einem USB-Stick zur Verfügung gestellt.

Um immer genügend Dekoration für die Kirche und den Altar zu haben, geht Frau Rapp das ganze Jahr über mit offenen Augen durch die Welt und sammelt Schätze aus der Natur. Das sind meistens Blumen aber auch Ähren und Getreide für den Erntedankaltar.

Außerdem entwirft und schmückt Frau Rapp jedes Jahr die Nussdorfer Osterkerze.

Marianne Rapp ist die Mesner-Obfrau vom Dekanat Vaihingen/Enz. Sie ist damit erste Ansprechpartnerin für alle Mesner und Hausmeister im Dekanat.

Das Thema des diesjährigen Erntedankfestes in der Nussdorfer Kirchengemeinde war **Wasser**. Den Erntedankgottesdienst gestalteten die Kinder des Kindergartens Blumenstraße in Nussdorf mit. Passend zum Thema Wasser gestaltete Marianne Rapp das Körnerbild „**Die Stillung des Seesturms**“. Die Geschichte hierzu ist in der Bibel unter Markus 4, die Verse 35 – 41 nachzulesen.

Das Bild gestaltete Marianne Rapp aus verschiedenen Körnern, Samen und selbst gesammelten Blüten. Die Werkzeuge zum Erstellen des Bildes sind eine Pinzette, ein Kaffeelöffel und ein Lineal. Das Bild entstand in der Kirche selbst in ca. 20 Arbeitsstun-



den. Man kann das Körnerbild nicht transportieren, weil die Körner nur lose aufgestreut werden.



Den Erntedankaltar gestaltet Marianne Rapp jedes Jahr mit viel Herzblut! Dieses Jahr gab es passend zum Thema Wasser einen kleinen blumengeschmückten Brunnen neben dem Altar, sowie ein Regal bestückt mit vielen verschiedenen Wasserflaschen.

Neben dem Erntedankfest ist in der Advents- und Weihnachtszeit auch ein besonderer Schmuck angebracht. Am 1. Advent steht die leere Krippe an ihrem Platz, an den folgenden Adventssonntagen gesellen sich nach und nach die Tiere und weitere Weihnachtsfiguren dazu. Die Heilige Familie kommt erst am Heilig Abend in den Stall!



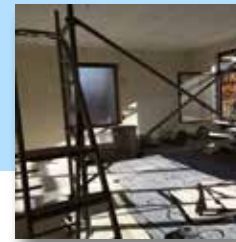
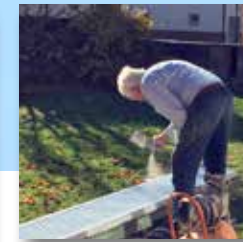
Frau Rapp schmückt jedes Jahr den Weihnachtsbaum. Auch das macht sie mit viel Liebe zum Detail. Die Dekoration des Weihnachtsbaumes hängt von dem Baum selbst ab, meint Frau Rapp. Wenn der Weihnachtsbaum zu dünne Äste hat, können zum Beispiel keine Äpfel daran gehängt werden.

Im Jahr 2011 bastelte Marianne Rapp kleine Engel aus alten, kaputten Gesangbüchern. Hierzu hat sie nur die Seiten mit Weihnachtsliedern verwendet. Dann wurde der Weihnachtsbaum nur mit Engeln geschmückt – über 250 Engel hingen am Baum! Das war ein toller Anblick!



Es ist bei uns ein schöner Brauch, dass die Krippe, der Weihnachtsbaum und der Herrnhuter Stern bis Mariä Lichtmess am 2. Februar unsere Kirche schmücken. Mariä Lichtmess ist genau 40 Tage nach dem 1. Weihnachtstag. In der jüdisch-christlichen Tradition findet sich dieses Zeitmaß auch in den 40 Tagen der Fastenzeit wieder.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Marianne Rapp für ihren Mesnerdienst und wünschen ihr weiter alles erdenklich Gute und Gottes Segen.



Der Kirchengeraderat informiert

Wir bauen um - den Eingangsbereich des Gemeindehauses

(RS) Nach über zweijähriger Planung haben wir jetzt mit unserem Projekt „Umbau des Eingangsbereichs“ am Gemeindehaus beginnen können.



Wir hatten im August die Baugenehmigung erhalten und auch die Kostenfreigabe vom Oberkirchenrat liegt jetzt vor.



Am Samstag, 29. August, ging es mit dem Abriss des alten Vordachs los. Sechs Helfer hatten zugepackt um die brüchig gewordene Isolierung zu entfernen und dann die Verkleidung und das Gebälk abzutragen.



In der darauf folgenden Woche wurde der Windfang abgebaut und das Notdach abgedichtet, welches über den Winter Regen und Schnee aushalten muss. Im September war dann der Gipser am Werk, denn die Westwand musste neu verputzt werden, da schon längere Zeit der Putz an vielen Stellen abgeplatzt war.

Die sonnigen Tage Ende Oktober haben wir genutzt um die Holzkonstruktion für das neue Glas-Oberlicht anzu- bringen.



Die Holz und Stahlkonstruktion für die Verglasung des Oberlichts und des Vordaches wird jetzt vorbereitet und wenn das Wetter im November es zulässt, dann kann die noch dieses Jahr eingebaut werden.

Wir danken allen Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung und insbesondere Hans Strobel für die Planung und den unermülichen Einsatz, ohne den dieses Projekt nicht möglich geworden wäre.

Neue LED-Beleuchtung in den Fluren

Wer kennt es nicht; die Beleuchtung im Gemeindehaus lässt sehr zu wünschen übrig. Die Lichtschalter schalten immer genau das falsche Licht ein und dazu geben die Lampen nie richtig hell.



Als erstes Projekt zur Erneuerung der gesamten Beleuchtung wurde im Juli vom Kirchengeraderat beschlossen, den großen Jugendraum und die Flure im Erdgeschoss mit neuer LED-Beleuchtung auszustatten. Der Bauausschuss wurde beauftragt, den ersten Schritt für ein neues Beleuchtungskonzept umzusetzen.

Die hellen LED-Lampen in den Fluren sind bereits eingebaut - so hell war es in den Fluren noch nie.

Renovierung des großen Jugendraums

Im Zuge der Umstellung der Beleuchtung auf LED-Lampen hat der Bauausschuss mit den Hauptnutzern des Raumes, dem CVJM und der Kinderkirche, die Renovierung des Raumes, kurzfristig in Angriff genommen. Der Raum sollte ein helles und freundliches



Ambiente bekommen. An den Wänden sollte ein große Korkfläche genügend Raum zum Aufhängen von Bildern bieten und statt der Holzdecke wurde eine helle Rigipsdecke beschlossen.

Die Arbeiten fanden in den Herbstferien statt um keine Gruppen und Kreise zu stören.

Auch dieses Projekt wurde komplett in Eigenleistung realisiert. Allen Helfern und der Hausmeisterin, Frau Baumann, sagen wir herzlichen Dank.



Konfis vertreten Nussdorf beim KonfiCup

(KF) Voller Hoffnung und mit klarem Siegesziel vor Augen sind unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden dieses Jahr am Mittwoch, den 7. Oktober, beim traditionellen „Konfi-Cup“ im Kirchenbezirk Vaihingen/Enz angetreten. Der KonfiCup ist dabei DAS Fußballturnier der einzelnen Kirchenbezirke in Württemberg, bei dem jährlich die aktuellen Konfi-Jahrgänge der unterschiedlichen Gemeinden zunächst innerhalb des Kirchenbezirks gegeneinander in den fußballerischen Wettstreit treten und schließlich nach weiteren Runden deutschlandweit ein Sieger gekürt wird.



Gespielt wurde in gemischten Teams mit (in unserem Fall) jeweils vier Mädels und zwei Jungs auf dem Platz, und das auf dem Sportplatz in

Kleinsachsenheim. Mit Spielen von acht Minuten und zumindest geplanten Pausen von jeweils zwei Minuten folgte ein Spiel beinahe Schlag auf Schlag dem nächsten. Dabei spielten 17 Konfirmandengruppen um den Pokal, allerdings nur bis zur Qualifikation zum Halbfinale (Halbfinale und Finale finden dann erst im Februar 2016 mit dem Kirchenbezirk Mühlacker statt) – sonst würden wir ja noch heute spielen. Das Wetter war durchwachsen und kühl, die Sonne hatten wir aber auf unserer Seite – frieren musste keiner. Welch' ein Glück!

Außerdem war natürlich für Bewirtung und ebenso auch für geistlichen Input gesorgt: Bezirksjugendreferent Nils Latschinske erheiterte und inspirierte zur Halbzeitpause mit einer anschaulichen Andacht zuerst im Kleid und dann im Fußballtrikot.

Alles in allem also ein rundum gelungener KonfiCup! ... nur zum Sieg und Weiterkommen hat es am Ende dann leider nicht gereicht.

Herzlichen Glückwunsch trotzdem an unsere Konfis zum leidenschaftlichen Einsatz und Kampfesgeist auf dem Platz!

„Mit Martin auf Entdeckertour“

(KF) Am 30. und 31. Oktober verwandelte sich unser Gemeindehaus mal wieder in einen bunten Ort des kreativen Treibens. „Mit Martin auf Entdeckertour“ hieß das Motto unserer diesjährigen, elften Kinderbibeltage – und es gab viel zu entdecken für die rund 50 Kinder vom Kindergartenalter bis zu den Kindern der 7. Klasse.

Allen Dingen voran war da natürlich Martin Luther höchstpersönlich, der Einblick in seine Gedanken und in sein Leben gab. In den Anspielen und Austauschrunden in den unterschiedlichen Altersgruppen ging es am Freitag unter anderem darum, dass uns Luthers Sorgen und Ängste gar nicht so fremd waren. Wer hat denn nicht



auch manchmal Angst – wie Martin?

Gemeinsam wurden Mutsätze gefunden und kreativ bearbeitet; außerdem kam natürlich das Spielen, Basteln und Singen nicht zu kurz!

Am Samstag ging es dann um die hohen Anforderun-

gen, die Martin Luther an sich spürte, von Gott und den Menschen und auch diese waren uns nicht fremd. Welche Ansprüche und Erwartungen kennen wir? Wo meinen wir etwas leisten zu müssen, um vielleicht auch gemocht zu werden? Das Ergebnis des Tages: wir müssen nichts leisten, um Gott zu gefallen. Gott liebt uns so, wie wir sind!

Nach dem inzwischen schon traditionellen Maultaschenessen am Samstagmittag und einer kurzen Mittagspause trafen wir uns wieder um 18 Uhr zum Vorabendgottesdienst in der Kirche und zum gemeinsamen Abschluss der Kinderbibeltage. Mit Liedern und einem Anspiel passend zum Reformationstag, bei dem Martin Luther die Thesen an die Kirchentür schlug, wurden nun auch die Erwachsenen mit ins Boot und auf Entdeckertour genommen.

Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch an die Konfis für euren engagierten Einsatz!

Ohne Euch wären die Kinderbibeltage so nicht möglich gewesen!

Resolution zur Flüchtlingssituation

Gemeinsame Resolution der Vorsitzenden der evangelischen Kirchenbezirke und der katholischen Kirche im Landkreis Ludwigsburg

Weltweit sind derzeit 60 Millionen Menschen auf der Flucht, vor allem vor Krieg, Terror und Not. Die meisten von ihnen finden Aufnahme in ihren Nachbarländern. Nur ein Bruchteil der Flüchtlinge kommt nach Europa, oft unter Strapazen und Lebensgefahr, und bittet um Aufnahme und Schutz.

Als Christen können wir gar nicht anders, als uns der Hilfesuchenden anzunehmen. Jesus selbst bezeichnet die Nächstenliebe als höchstes und wichtigstes Gebot und sagt: „Was ihr einem meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan. Was ihr einem meiner geringsten Geschwister nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“ (Matthäus 25)

Wer vom „christlichen Abendland“ redet, muss sich diesen Werten verpflichtet wissen. Es ist an uns, unseren Glauben selbstbewusst und im Vertrauen auf Gottes Liebe zu leben und dies auch an unseren Taten erkennen zu lassen. Unser Reden und Handeln kann aber nicht von der Sorge bestimmt werden, dass vieles von dem, was unser Denken und unser Zusammenleben seit Jahrhunderten geprägt hat, mit der Aufnahme muslimischer Flüchtlinge in den Hintergrund trete. Vielmehr liegt es an uns, dass wir uns wieder stärker bewusst machen, was wir als Christen glauben und für welche Werte wir stehen – und dass wir das

freundlich und erkennbar in einer multireligiösen Gesellschaft vertreten.

Wer Ablehnung und Hass sät, kann sich nicht auf das Christentum berufen. Es ist uns unerträglich, wenn bei fremdenfeindlichen Demonstrationen christliche Kreuze mitgeführt oder Menschen mit dem Tod bedroht werden. Wir vertrauen auf einen Gott, von dem es heißt: „Der Herr behütet die Fremdlinge und erhält Waisen und Witwen“ (Psalm 146,9).

Gott selbst macht sich zum Anwalt der Fremden und der sozial Benachteiligten. Also sind auch wir als Christen aufgefordert, für Fremde und Benachteiligte einzutreten.



Wir wenden uns entschieden gegen alle Formen von Fremdenhass, Rassismus und Hetze. Wir verurteilen jegliche Gewalt gegen Menschen und Sachen und alle Halbwahrheiten und Lügen, die Ängste vor Flüchtlingen schüren. Wer so argumentiert und handelt, stellt eine

Gefahr für die Rechtsordnung und den Frieden in unserem Land dar, nicht die Menschen, die bei uns Schutz suchen und um Asyl bitten. Wir erwarten von allen Menschen, die hier leben oder leben wollen, dass sie die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und die demokratischen Grundlagen respektieren und einhalten.

Wir danken mit großer Hochachtung allen Ehren- und Hauptamtlichen, die mit hohem Einsatz sich für Flüchtlinge und für Benachteiligte in unserer Gesellschaft engagieren, und allen, die sie mit Spenden unterstützen. Sie erfüllen den Begriff „Willkommenskultur“ mit Leben.

Als Christen ist es uns aufgetragen, zu beten und das Gerechte zu tun.

Deshalb werden wir besonders in den Gottesdiensten am 8. November in den Kirchen des Landkreises Ludwigsburg Fürbitte für Flüchtlinge und Bedrohte, für Verantwortliche und für Helfende halten.

Derzeit besteht eine große Notlage bei der Unterbringung von Flüchtlingen, die durch den anbrechenden Winter verschärft

wird. Deshalb bitten wir die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen nochmals zu prüfen, ob sie weiteren Wohnraum und weitere Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen können. Dabei sind auch unkonventionelle Lösungen erforderlich.

Wir appellieren zudem dringend an unsere Gemeindeglieder, Wohnraum nicht leer stehen zu lassen.

Uns ist bewusst, dass vor uns allen ein langer Prozess der Aufnahme, der Integration und der Begleitung liegt. Die Herausforderungen sind groß. Sie werden uns einiges abverlangen, auch die Bereitschaft zur Veränderung. Doch dies kann kein Grund sein, die Türen und die Herzen zu verschließen. Unserem Land wurde nach dem selbstverschuldeten Krieg ein Neubeginn geschenkt und großer Wohlstand für viele ist gewachsen. Damit haben wir auch viele Möglichkeiten zur Hilfe. Nutzen wir sie zum Segen für alle!

Für die evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Ludwigsburg und für die katholische Kirche im Landkreis Ludwigsburg:

- Eberhard Daferner, Vorsitzender der Bezirkssynode, und Dekan Winfried Speck, Ludwigsburg.
- Lioba Stehmer, Zweite Vorsitzende des Dekanatsrates, und Dekan Alexander König, Ludwigsburg.
- Irmgard Böhler, Vorsitzende der Bezirkssynode, und Dekan Eberhard Feucht, Besigheim.
- Beate Ulmer, Vorsitzende der Bezirkssynode, und Dekan Friedrich Zimmermann, Ditzingen.
- Reiner Knödler, Vorsitzender der Bezirkssynode, und Dekan Heinz-Werner Neudorfer, Marbach.
- Albrecht Noller, Vorsitzender der Bezirkssynode, und Dekan Reiner Zeyher, Vaihingen/Enz.

29.10.2015

Konzerte am Sa. 21. und So. 22. November

(RS) Zwei Konzerte an einem Wochenende haben wir im November für Sie organisiert.



Der Gospelchor Iptingen ist am Samstag um 20:00 Uhr zu Gast und am Sonntag um 17:00 Uhr bietet „cantiqua nova“ einen besonderen Leckerbissen. Zwei Mitglieder des Chores waren von der Aufführung „Die Apfelbäume blühen trotzdem“ so beeindruckt, dass spontan der Gedanke entstand, das Chorkonzert im Herbst mit dem Titel „Für die Menschen und Völker des 2. Weltkrieges – ein musikalischer Beitrag zu Ost und West“ Nussdorf zu widmen.

KaT - Adventskaffee - Adventslieder Singen - am 29. November



(RS) Der letzte „Kirche am Turm“ - Gottesdienst des Jahres, am ersten Advent, widmet sich dem Thema „Wir sind nicht zur Hektik berufen“. Allzu leicht lassen wir uns von der Hektik des vorweihnachtlichen Geschäfts vereinnahmen. Wir wollen dagegen Impulse setzen, um die Adventszeit, die Zeit des „Ankommens“ ruhig, besinnlich und stressfrei zu erleben. Wie immer findet der KaT-Gottesdienst um 11:00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Um 14:00 Uhr laden wir dann zum traditionellen Adventskaffee ins Gemeindehaus ein. Neben Kaffee und Kuchen, gibt es wieder Waren aus dem Weltladen, einen Büchertisch und auch der neue Nussdorfer Kalender, sowie Tassen mit der Jahreslosung 2016 werden wieder zu haben sein.

Den ersten Advent wollen wir mit dem gemeinsamen Singen von Adventsliedern um 16:30 Uhr am Christbaum beim Rathaus ausklingen lassen und damit die Adventszeit mit dem lebendigen Adventskalender einläuten.

Lebendiger Adventskalender

(RS) Auch dieses Jahr gibt es in Nussdorf wieder einen lebendigen Adventskalender, der gemeinsam von der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde veranstaltet wird.

Ein lebendiger Adventskalender möchte Menschen zusammen bringen. Er möchte herzlich einladen sich miteinander auf Weihnachten vorzubereiten. Gemeinschaft und Begegnung stehen im Vordergrund.

Gemeinsame Lieder und Geschichten laden ein, sich innerlich auf das Kommen Gottes in der Welt an Weihnachten einzustimmen.

Wieder haben sich viele Familien bereit erklärt, ein Adventsfenster zu gestalten. Zu den Fensteröffnungen bei den Gastfamilien finden wir uns jeweils um 18 Uhr ein. Dort singen wir gemeinsam (ein Adventsliederheftchen steht zur Verfügung) und erwarten dann gespannt die Fensteröffnung.

Herzlichen Dank an Anne Reiter, die wieder alles organisiert und koordiniert hat.

Ihre Ansprechpartner

Pfarrer: Hartmut Nitsche
Tel: 15264, Fax: 4734
Mail: Hartmut.Nitsche@elkw.de

Vikarin: Katharina Flassak
Tel: 1797428
Mail: Katharina.Flassak@elkw.de

Kirchenpflegerin: Renate Grauel
Tel: 92554
Mail: Kirchenpflege.Nussdorf@elk-wue.de

Termine für Fensteröffnungen:

- Do. 3.12. 18 Uhr
Kindergarten, Blumenstrasse
- Fr. 4.12. 18 Uhr
Fam. Belka, Scheffelstr.26
- Sa. 5.12. 18 Uhr
Fam. Meyer, Schönblickstr. 24
- So. 6.12. 18 Uhr
Fam. Wöhr, Martinstr.1
- Do. 10.12. 18 Uhr
Fam. Reiter, Schlosstr.7
- Sa. 12.12. 16 Uhr
Waldweihnacht mit Fam. Dörrer
Treffpunkt 15:45 Uhr beim Waldparkplatz Richtung Iptingen
- So. 13.12. 18 Uhr
Vikarin Flassak, Karlstr. 18
- Do. 17.12. 18 Uhr
Anja Schüle mit CVJM Jungschar,
Ev. Gemeindehaus
- Sa. 19.12. 18 Uhr
Fam. Grauel, Schlosstr.9
- So. 20.12. 18 Uhr
Fam. Klein, Theodor-Fontane-Weg 3

Terminkalender

November

15.11. 11:00 gemeinsame Gedenkveranstaltung vor dem Martinsturm

18:00 Gottesdienst nach dem Martinsumzug mit Pfr. Nitsche

18.11. 19:30 Buß- und Betttag mit Abendmahl und Vikarin Flassak

21.11. 20:00 Konzert des Gospelchors Iptingen

22.11. 10:00 Ewigkeitssonntag, Gottesdienst mit Pfarrer Nitsche

17:00 Konzert Cantique Nova - musikalischer Beitrag Ost / West

24.11. 14:00 Frauenkreis: Frau Dr. Aker erzählt zu Dichter Karl Gerok

29.11. 11:00 Kirche am Turm - Wir sind nicht zur Hektik berufen

14:00 Adventskaffee im Gemeindehaus

16:30 Gemeinsames Singen am Weihnachtsbaum

Dezember 2015

06.12. 10:00 Gottesdienst mit Pfarrer Steffen Schmid

08.12. 14:00 Frauenkreis: Wir feiern Advent mit Frau Vikarin Flassak

08.12. 19:30 Kirchengemeinderatssitzung

09.12. 14:00 Seniorenkreis im Gemeindehaus mit Pfarrer Nitsche

12.12. 16:00 Waldweihnacht mit Vikarin Flassak (15:45 am Parkplatz)

13.12. 10:00 Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Brucker

16.12. 12:00 Gemeinsam Mittagessen im Gemeindehaus

20.12. 10:00 Krippenspiel der Kinderkirche

24.12. 17:00 Heiligabendgottesdienst mit Vikarin Flassak

22:00 Spätgottesdienst mit Pfarrer Nitsche

25.12. 10:00 Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrer Nitsche

26.12. 18:00 Vorabendgottesdienst / Sing-Gottesdienst

31.12. 17:00 Altjahrabend Gottesdienst, Abendmahl mit Vikarin Flassak

Zum Vormerken für 2016

06.01. 10:00 Distriktsmissionsgottesdienst in Enzweihingen

10.01. 10:00 Gottesdienst mit Pfarrer Nitsche

17.01. 10:00 Gottesdienst mit Vikarin Flassak

17:00 Konzert des Kammerchors Vahingen / Enz

19.01. 14:00 Frauenkreis: Anni Zink - Die berühmten 6 Punkte

24.01. 10:00 Gottesdienst mit Pfr. Nitsche

Änderungen werden im Mitteilungsblatt und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Nussdorf
Pfarrer Hartmut Nitsche (Pfr)
Martin-Luther-Straße 6
71735 Eberdingen
Telefon 07042/15264
Pfarramt.Nussdorf@elkw.de
www.kirchengemeinde-nussdorf.de

Redaktionsteam:

Richard Spengler (RS) V.i.S.d.P
Renate Grauel (RG)
Christiane Raff-Kristen (CK)
Vikarin Katharina Flassak (KF)
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflage: 650 Exemplare